

ERKLÄRUNG DER VERTEIDIGUNGSMINISTER DER NATO NACH IHREN TREFFEN AM 10. UND 11. JUNI 2010 IN BRÜSSEL

1. Wir, die Verteidigungsminister des Bündnisses, sprechen zusammen mit unseren ISAF- und KFOR-Partnern den Männern und Frauen aus den Bündnisstaaten und aus anderen Ländern, die im Rahmen von NATO-Missionen und –Operationen Dienst leisten, unsere Anerkennung für ihre Professionalität und ihr Engagement aus. Wir bekunden den Familien und Angehörigen der Gefallenen und Verwundeten unsere tief empfundene Anteilnahme.

2. Wir bleiben für Afghanistan, das nach wie vor die oberste Priorität des Bündnisses ist, in vollem Umfang engagiert, um zu gewährleisten, dass es nie wieder zu einem Zufluchtsort für den Terrorismus wird, und um mit unseren Partnern in unserer unter einem VN-Mandat operierenden Internationalen Sicherheitsbeistandstruppe (ISAF) zu einer besseren Zukunft für das afghanische Volk beizutragen.

3. Bei den Operationen in ganz Afghanistan sind mäßige Fortschritte zu verzeichnen, was die Ausweitung des Einflussbereichs der afghanischen Regierung, die Änderung der politischen Bedingungen und die Marginalisierung der Aufständischen angeht; insbesondere erfolgt dies durch spezifische Anstrengungen im Zentrum der Provinz Helmand und in Kandahar. Es gibt nach wie vor große Herausforderungen, und der Erfolg ist noch nicht garantiert, aber wir sind durch die jüngsten Ergebnisse ermutigt.

4. Alle ISAF-Staaten sind wie die afghanische Regierung entschlossen, die Bedingungen zu schaffen, damit Afghanistan die Verantwortung für seine eigene Sicherheit übernehmen kann. Wir haben die erhebliche Verbesserung der Fähigkeiten der nationalen afghanischen Sicherheitskräfte begrüßt und sind entschlossen, die zur Unterstützung dieser stetigen Fortschritte erforderlichen Ausbilder zur Verfügung zu stellen. Die Übergabe der Verantwortung an die Afghanen ist ein zentraler Teil all unserer Aktivitäten, einschließlich der Anstrengungen zur Bekämpfung der Aufständischen; diese Übergabe kündigt eine schrittweise Verlagerung des Schwerpunkts auf langfristige Ausbildung, Schaffung von Partnerschaften und Kapazitätenaufbau an. Unser Engagement ist daher dauerhaft. Bei unserem Treffen haben wir hervorgehoben, wie wichtig unsere Partner und ihre Beiträge zu unseren gemeinsamen Anstrengungen in Afghanistan sind.

5. Wir begrüßen die Bemühungen der afghanischen Regierung, die Aussichten auf nationale Aussöhnung und Wiedereingliederung zu fördern, und sehen den Ergebnissen der Konferenz in Kabul, auf der die Regierung von Afghanistan weitere Schritte zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen, insbesondere in Bezug auf die Regierungsführung und die Korruptionsbekämpfung, unternehmen wird, erwartungsvoll entgegen.

6. Wir haben mit unseren KFOR-Partnern die Lage im westlichen Balkan und insbesondere in Kosovo erörtert. Trotz gelegentlicher Zwischenfälle ist die Sicherheitslage insgesamt im Kosovo nach wie vor generell stabil. Die Reaktion auf die kürzlichen Unruhen in Mitrovica hat gezeigt, dass fortgesetzte Wachsamkeit erforderlich ist und dass die Polizei von Kosovo über mehr Fähigkeiten verfügt. Wir haben die erfolgreiche Übergabe der Hauptverantwortung für die Sicherheit der ersten der Kulturstätten von der KFOR an die Polizei von Kosovo begrüßt und unterstützen uneingeschränkt weitere Übergaben, sofern die Umstände dies erlauben. Wir haben über das weitere Vorgehen gesprochen, um zu einer baldigen Entscheidung über den nächsten Schritt im an Bedingungen geknüpften Übergangsprozess der KFOR zu einer kleineren und mobileren Abschreckungstruppe zu gelangen. Zusammen werden wir die Fähigkeit der KFOR aufrechterhalten, ihre Aufgabe während des gesamten Übergangsprozesses zu erfüllen.

7. Unsere Partner haben sich uns ferner angeschlossen und unser fortwährendes Bekenntnis zur Resolution 1325 „Frauen, Frieden und Sicherheit“ des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen bekräftigt, indem sie die fortlaufende Umsetzung dieser Resolution in NATO-geführten Operationen und Missionen gebilligt haben.

8. Die Finanzkrise hat schwerwiegende Folgen für die Verteidigungsausgaben vieler Bündnispartner, und es ist daher wichtiger denn je, dass das Geld der Steuerzahler so effizient wie möglich ausgegeben wird. Wir bleiben fest entschlossen, die Fähigkeit zu wahren, das Kernziel des Bündnisses zu erfüllen, und die gesamte Palette seiner Missionen zu erfüllen – jetzt und auch in der Zukunft. Wir werden diese Herausforderungen bestehen, indem wir die Transformation weiter verfolgen und umfassende Reformen durchführen, klare Prioritäten festlegen, ermitteln, wo Einsparungen möglich sind, verantwortungsbewusstes Handeln im Finanzbereich verstärken und den aktuellen Bedingungen anpassen sowie die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellen.

9. Vor dem Hintergrund der neuen Reformdynamik, die von unserem letzten Treffen in Istanbul ausging, haben wir eine Reihe von Vorschlägen erörtert, die sich mit der Reform der NATO-Kommandostruktur, in den NATO-Agenturen und hier im Hauptquartier befassen. Ziel ist zu gewährleisten, dass unsere Strukturen so leistungsfähig und effizient wie möglich sind, damit sie flexibel auf die Herausforderungen und die sich entwickelnden sicherheitspolitischen Bedürfnisse, denen sich das Bündnis gegenübersteht, reagieren können, auf der Grundlage des neuen Strategischen Konzepts, das von unseren Staats- und Regierungschefs auf dem Lissabonner Gipfeltreffen verabschiedet werden soll. Diese Vorschläge werden jetzt weiterentwickelt und auf unserem nächsten Treffen im Oktober geprüft werden.

10. Vor dem Hintergrund dieser Reformanstrengungen kamen wir überein, die Transformation unserer Streitkräfte und Fähigkeiten fortzuführen, um ihre Einsatzfähigkeit, Durchhaltefähigkeit und Interoperabilität zu erhöhen, damit sie für jetzige und künftige Herausforderungen gerüstet sind; dabei stützen wir uns auf den neuen Verteidigungsplanungsprozess der NATO. In diesem Zusammenhang nahmen wir Vorschläge zur Kenntnis, die vorsehen, dass wir unsere Anstrengungen auf die Fähigkeiten konzentrieren, die sich mit den dringendsten Bedürfnissen des Bündnisses befassen. Wir werden weiterhin deutlich machen, dass das Bündnis in der Lage ist, das Bekenntnis der NATO zur kollektiven Verteidigung sichtbar zu gewährleisten. Wir sind entschlossen, dafür Sorge zu tragen, dass unsere einzelstaatlichen Entscheidungen zu Verteidigungsprogrammen und –haushalten berücksichtigen, was wir als Bündnis brauchen. Wir werden auch künftig Möglichkeiten für eine multinationale Zusammenarbeit sondieren und Investitionen tätigen, die uns helfen können, dringende operative Bedürfnisse so effizient wie möglich zu befriedigen. Wir haben einen besonderen Schwerpunkt auf Anstrengungen gelegt, die darauf gerichtet sind, gegen das Ablegen von Bomben am Straßenrand vorzugehen, mehr Hubschrauber zur Verfügung zu stellen, die in einem anspruchsvollen Umfeld eingesetzt werden können, die Versorgung unserer stationierten Streitkräfte mit medizinischen Leistungen zu verbessern und das Bündnis besser in die Lage zu versetzen, Ergebnisse im Bereich der Stabilisierung und des Wiederaufbaus zu erzielen. In diesem Zusammenhang haben wir den Auftrag erteilt, politische Leitlinien auszuarbeiten, wie die Beteiligung der NATO an der Stabilisierung und dem Wiederaufbau verbessert werden kann; diese werden wir im Oktober überprüfen. Wir sind ferner entschlossen, unser Zusammenwirken mit der Europäischen Union im Bereich der

Fähigkeiten in Übereinstimmung mit dem zwischen den beiden Organisationen vereinbarten Rahmen der Zusammenarbeit zu verstärken.

11. Wir haben die Möglichkeit erörtert, die Rolle des Raketenabwehrprogramms der NATO über den Schutz der dislozierten NATO-Streitkräfte hinaus auf die territoriale Raketenabwehr zu erstrecken. Sollten die Bündnispartner auf dem Gipfeltreffen in Lissabon beschließen, für die NATO eine Raketenabwehrfähigkeit zu entwickeln, die für die Bevölkerungen und das Gebiet der europäischen Bündnispartner einen Schutz vor der wachsenden Bedrohung durch die Verbreitung ballistischer Flugkörper bieten würde, könnte ein erweitertes Raketenabwehrprogramm die zentrale Stütze der Führungs- und Kommunikationskomponenten eines solchen Systems bilden. Der angepasste mehrphasige Ansatz der Vereinigten Staaten würde einen wertvollen nationalen Beitrag zu dieser Fähigkeit leisten. Dies stünde mit der Kernaufgabe der NATO, der kollektiven Verteidigung, im Einklang. Wir haben auch hervorgehoben, welches Potenzial es für eine Zusammenarbeit mit Partnern, vor allem mit Russland, im Bereich der Raketenabwehr gibt.

12. Wir trafen auch mit unseren ukrainischen und georgischen Kollegen zusammen. In der NATO-Georgien-Kommission führten wir einen Meinungsaustausch über die Sicherheitslage im Südkaukasus und die bei der Verteidigungsreform in Georgien erzielten Ergebnisse, und wir begrüßten den bedeutenden Beitrag Georgiens zur ISAF. In der NATO-Ukraine-Kommission führten wir einen Meinungsaustausch mit dem neuen ukrainischen Verteidigungsminister, auch über Wege zur Verstärkung unserer Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich, und wir begrüßten den Beitrag, den die Ukraine nach wie vor zu den meisten unserer Operationen leistet.